



Mehr Bänke fürs Quartier Enge



Erfahrungsbericht zum Projekt | März 2025

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Kontext und Ausgangslage	4
2. Idee	5
3. Zielsetzung.....	6
4. Konzept.....	7
5. Realisierung	9
6. Projektbeteiligte.....	10
7. Zeitlicher Ablauf.....	11
8. Resumée.....	12
Impressum.....	13

Titelbild: Die Familie Goerg freut sich über die neue Sitzbank an der Ecke Rieterstrasse / Bederstrasse in Zürich.
© Juri Hotz, freier Fotograf

Zusammenfassung

Mobil sein, Kontakte knüpfen, am öffentlichen Leben teilhaben, den Lebensraum erweitern, gesehen werden – für ältere Menschen bedingt dies eine gute Infrastruktur im öffentlichen Raum, unter anderem in Form von Sitzbänken. Die bestehenden Sitzbänke im Quartier Enge bei ÖV-Haltestellen, in Parks oder auf Plätzen stehen meist zu weit auseinander, als dass sie das Bedürfnis älterer Menschen nach regelmässigen Ruhepausen befriedigen könnten.

Hier setzt das Projekt «Mehr Bänke fürs Quartier Enge» an. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Bürgliparks Enge 2024 sollten zwischen dem Bürglipark und den wichtigsten Zielen der Bewohnerinnen und Bewohnern wie Rieterpark, Bahnhof Enge, Bleicherweg, See und Sihlcity zusätzliche Sitzbänke aufgestellt werden. Diese Sitzbänke füllen bestehende Lücken in der städtischen Infrastruktur. Auch längere Wege sind für ältere Menschen gut machbar, wenn sie sich zwischendurch ausruhen können. Beliebte Ziele können wieder erreicht werden, der Bewegungsradius wird grösser, die Unabhängigkeit verstärkt, der Selbstwert erhöht.

Die Umsetzung des Projektes erfolgte im Rahmen eines Public Private Partnership mit der Stadt Zürich. Diese unterstützte das Projekt im Sinne ihrer Altersstrategie 2035 wohlwollend, hat aber mittelfristig keine eigenen Absichten, im Bereich der öffentlichen Möblierung im Quartier Enge weitere Massnahmen zu treffen. Das vorliegende Projekt war also keine Leistung, welche die öffentliche Hand in absehbarer Zeit erbracht hätte. Ohne die Initiative des Bürgliparks Enge hätte es keine zusätzlichen Sitzbänke im Quartier Enge gegeben!

Bei der Wahl des Bankmodells wurde mit der Landi Seniorenbank der Firma Burri explizit ein Modell gewählt, welches den Bedürfnissen von älteren Personen entspricht. Die Bank hat eine höhere und gerade Sitzfläche, was das Absitzen und Aufstehen erleichtert. Beidseitig sind Armlehnen angebracht, welche abgerundet sind, was ein komfortables Abstützen erlaubt.

Die Finanzierung der 13 Sitzbänke erfolgte durch verschiedene Stiftungen sowie ein privates Legat. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich übernahm die Planung und Realisierung und wird zukünftig als Eigentümerin der Bänke für deren Unterhalt und Instandhaltung zuständig sein.

Der Bürglipark Enge möchte sich an dieser Stelle bei allen herzlich bedanken, welche zur Umsetzung dieses Projektes beigetragen haben.



Bederstrasse / Steinentischstrasse:
Eine Bewohnerin und eine Mitarbeiterin des Bürgliparks Enge im Gespräch auf der neuen Sitzbank.

© Fanny Andermatt, Projektleiterin Bürglipark

1. Kontext und Ausgangslage

Kleines Quartier mit vielen Menschen

Das Quartier Zürich Enge ist ein mit rund 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern im städtischen Vergleich eher kleines Quartier (Stand 2021). Für Betrieb sorgen die rund 36'000 Beschäftigten (Stand 2020), welche in der Enge ihrer Arbeit nachgehen. Auch der Bahnhof Enge, die Kantonschulen, das Einkaufszentrum Sihlcity sowie zahlreiche weitere Nutzungen sorgen für Frequenz. Besuchende aus aller Welt erkunden gerne die gepflegten Seeuferanlagen, die Villa Wesendonck, welche das bekannte Museum Rietberg im gleichnamigen Park beherbergt, die reformierte Kirche Enge mit ihrem prägnanten Kuppel- und Turmbau sowie die Tonhalle und das Kongresshaus.

An zentraler, aber doch ruhiger Lage wurde an der Bürglistrasse 7 in unmittelbarer Nähe zur Kirche Enge 1974 das Altersheim der Stiftung «Reformiertes Alterswohnheim Enge» eröffnet. Als klassisches Quartieraltersheim ist der Bürglipark Enge stark mit seinem Umfeld verbunden: Viele der heute 57 Bewohnerinnen und Bewohner stammen aus der unmittelbaren Nachbarschaft. Auch die Freiwilligen, welche in Cafeteria und Besuchsdienst tätig sind, sind mehrheitlich im Quartier wohnhaft.

Ein Jubiläum wird gefeiert

Im September 2024 feierte das Altersheim unter dem neuen Namen «Bürglipark Enge» sein 50-jähriges Bestehen. Stiftungsrat und Geschäftsführung entschlossen sich Ende 2021, diesen Anlass mit der Umsetzung eines eigens für das Jubiläum konzipierten Projektes zu würdigen. Dabei sollte das Projekt nicht nur den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bürgliparks Enge und dessen Mitarbeitenden zugutekommen, sondern auch der Quartierbevölkerung einen Mehrwert bringen.

Betriebsintern wurden verschiedenen Ideen diskutiert und auf ihre generelle Machbarkeit hin geprüft. Eine Idee löste besonders starke Resonanz aus: *Mehr Bänke fürs Quartier Enge*. Für die Umsetzung wurde eine Projektleitung eingesetzt, welche einerseits die Finanzierung über Stiftungen sicherstellen sollte. Andererseits war die Projektleitung dafür zuständig, die Idee bei der Stadt Zürich einzubringen und die Rahmenbedingungen zur Umsetzung und Möglichkeiten zur Kooperation abzuklären.



Bürglistrasse / Schulhausstrasse:

Rolf Habegger ist Stiftungsratspräsident des Bürgliparks Enge und Quartierbewohner und freut sich gleich doppelt über die neue Sitzbank.

© Juri Hotz

2. Idee

Bedarf an zusätzlichen Sitzbänken

Auf begleiteten Spaziergängen mit Bewohnerinnen und Bewohnern wurde von den Mitarbeitenden des Bürgliparks Enge wiederholt festgestellt, dass es an Sitzgelegenheiten für Erholungspausen mangelt. Auch ältere, noch selbstständige Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Bürglipark erzählten von fehlenden Sitzmöglichkeiten für Ruhepausen auf ihren Wegen zum Arzt, zum Detailhändler, zur Apotheke, zur Bank oder zur Post.

Auf den ersten Blick mag diese Feststellung etwas wunderbarlich erscheinen. Fehlende Sitzbänke inmitten der Stadt Zürich? An fast jeder Tram- und Bushaltestelle steht eine Bank, diverse öffentliche Parkräume locken mit attraktiven Sitzgelegenheiten und Gastronomiebetriebe besetzen grosszügig einen Teil der öffentlichen Gehwege mit ihren Stühlen.

Eine Bestandesaufnahme der Sitzgelegenheiten entlang der Geh- und Spazierwege vom Bürglipark Enge zu oft frequentierten Zielen zeigte jedoch ein anderes Bild: Wohl befinden sich im Quartier Enge bereits einige Sitzbänke im öffentlichen Raum, jedoch stehen diese meist zu weit auseinander, als dass sie das Bedürfnis älterer Menschen nach regelmässigen Ruhepausen befriedigen könnten.

Teilweise befinden sich Sitzgelegenheiten auch auf der anderen Strassenseite, also abseits der eigenen Ganglinie. Dann ist eine Querung der Strasse notwendig, was ein Hindernis für langsam gehende und in ihrer Hör- und Sehfähigkeit eingeschränkte ältere Personen darstellen kann. Und Gastronomiebetriebe erwarten in der Regel eine Konsumation, wenn ihre Stühle besetzt werden.

Bestehende Sitzbänke nicht altersgerecht

Die Bestandesaufnahme zeigte auch, dass viele Sitzgelegenheiten nicht altersgerecht sind: Die Sitzflächen vieler Bänke sind zu tief, die Rückenlehne zu wenig steil oder gar fehlend. Ebenso mangelt es oft an Armlehnen. Einmal abgesessen, kommt ein älterer Mensch nur mit Mühe oder mit Hilfe Dritter wieder auf die Beine. Auch der Zugang über Kiesflächen oder kleine Stufen erschweren die Nutzung mancher Sitzbänke. Gerade Personen, die mit Gehhilfen wie Stöcken oder Rollatoren unterwegs sind, bekunden in solchen Situationen grosse Mühe. Trotz vermeintlich gutem Angebot wurde ein klares Verbesserungspotenzial bezüglich seniorengerechter Sitzbänke festgestellt.



Bederstrasse:

Eine neue, seniorengerechte Sitzbank am Rande eines Fussgängerbereichs. Das Jubiläumspaket erläutert die Projektidee.

© Juri Hotz

3. Zielsetzung

Teilhabe am öffentlichen Raum

Der Mangel an Sitzbänken schränkt die Mobilität, die Bewegungsfreiheit von älteren Menschen im öffentlichen Raum stark ein. Dadurch wird der Lebensraum kleiner, die soziale Teilhabe wird erschwert, Kontaktmöglichkeiten nehmen ab und physische und psychische Beschwerden können sich dadurch verstärken.

Die zusätzlichen Bänke sollen es den älteren Menschen im Quartier ermöglichen, mobil und fit zu bleiben. Die Bänke sollen helfen, den bestehenden Bewegungs- und Lebensradius beizubehalten. Vielleicht gelingt es sogar, diesen mit dem neuen Angebot zu vergrössern.

Es sind vermehrt Ruhepausen möglich, wenn in regelmässigen, räumlich kurzen Abständen Sitzbänke platziert sind. Sie beugen der Sturzgefahr vor, da sie bei Müdigkeit ein Absitzen erlauben. Das Absitzen und Aufstehen trainiert zudem wichtige Muskelgruppen.

Auch längere Wege sind für ältere Menschen gut machbar, wenn sie sich zwischendurch ausruhen können. Die Bänke sollen Lücken in der städtischen Infrastruktur schliessen. So können beliebte Ziele wieder erreicht, die Unabhängigkeit gestärkt und der Selbstwert erhöht werden.

Die Bänke bieten die Möglichkeit für eine Begegnung und ein Gespräch, sei es mit anderen Quartierbewohnern oder den vielen weiteren Personen, welche sich im Quartier Enge beruflich oder freizeithlich bewegen. Ältere Menschen werden so wieder sichtbarer und als Teil der Bevölkerung wahrgenommen, was wichtig ist für den eigenen Selbstwert und die Akzeptanz dieser Personengruppe.

Generationenübergreifendes Angebot

Im kleinen Quartier Enge wohnen und arbeiten rund 46'000 Menschen. Dazu kommen Schülerinnen und Schüler der Kantons- und weiterer Schulen sowie Kundinnen, Touristen und Besucherinnen, welche in der Enge verkehren. Aufgrund der regen Bautätigkeit und der touristischen Attraktivität wird die Anzahl Menschen im Quartier Enge weiter steigen.

Die 13 neuen Sitzbänke sind ein Angebot an alle Quartiernutzer*innen, z.B. Familien mit Kleinkindern, die einen Znünihalt einlegen wollen, Jugendliche und Erwachsene in der Mittagspause, wartende Eltern und Grosseltern vor dem Schulhaus Gabler und viele mehr.



General-Wille-Strasse /
Alfred-Escher-Strasse:

Kaum aufgestellt, bietet die neue Sitzbank den beiden Jugendlichen einen Ort für ihre Mittagspause.

© Fanny Andermatt

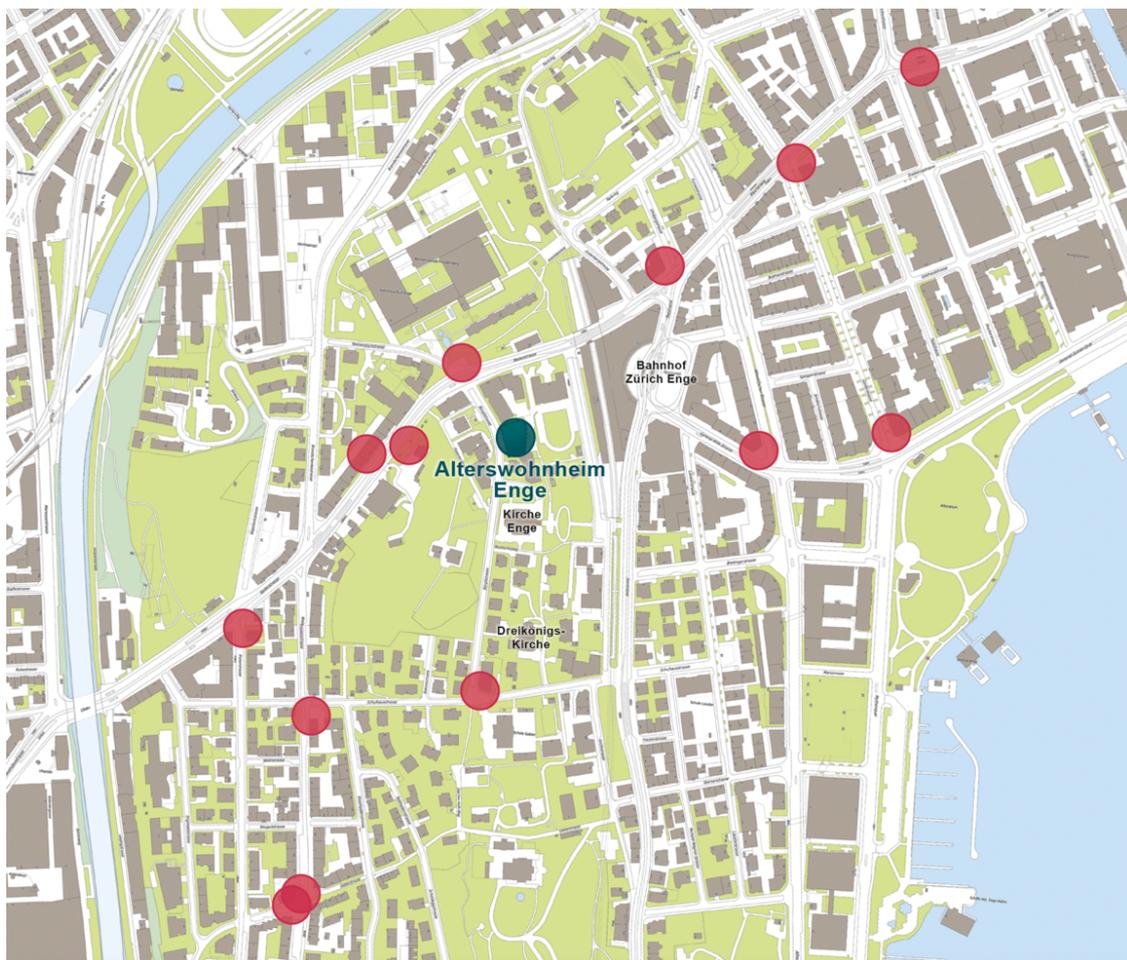
4. Konzept

Dreizehn neue Sitzbänke

Entlang der Gehwege vom Bürglipark Enge zu Zielnutzungen im Quartier sowie an gut frequentierten Begegnungsorten wurden 13 neue Sitzbänke aufgestellt. Ein beliebtes Ziel in südlicher Richtung sind der Rieterpark sowie das Museum Rietberg mit Café und seinem Kunstangebot für Menschen mit Demenz. Gerne werden auch Spaziergänge ins Quartier hinein gemacht, wo Bewohnerinnen und Bewohner des Bürgliparks Enge einst zuhause waren.

Gegen Osten locken der See mit seinen Ufer- und Parkanlagen sowie der Bleicherweg und der Paradeplatz mit Einkaufsmöglichkeiten wie Apotheken und Lebensmittelgeschäfte, Arztpraxen sowie Bank- und Postfilialen. Gegen Westen ist das Einkaufszentrum Sihlcity sowie das vorgelagerte Gebäude mit Arzt- und Zahnarztpraxen ein beliebtes Ziel.

Die 13 neuen Sitzbänke wurden immer entlang den Ganglinien erstellt, so dass sie bequem und ohne Umwege erreicht werden können. Wo Strassen breit und schwierig zu queren sind, stehen sich auch mal zwei Bänke gegenüber wie an der Bederstrasse. An der Ecke Waffenplatz-/Hügelstrasse bilden eine lange und eine kurze Bank einen kleinen Platz aus. Und wer tapfer den Hügel zum Schulhaus Gabler hinaufmarschiert ist, freut sich über die Bank an der Ecke zur Bürglistrasse.



Die neuen Sitzbänke wurden entlang der Gehwege zu Zielnutzungen aufgestellt. © A4 Agentur

Landi Seniorenbank

Bei der Wahl des Bankmodells war entscheidend, dass es sich um ein robustes, altersgerechtes Modell handelt. Die Wahl fiel auf die Landi Seniorenbank der Firma Burri. Die Landi Bank ist ein Modell, welches die Stadt Zürich vielerorts bereits verwendet und gute Erfahrungen damit gemacht hat.

Die Seniorenbank hat eine um rund 3 cm höher angebrachte Sitzfläche als die Original Landi Sitzbank. Die Sitzfläche ist zudem gerader als bei den üblicherweise verwendeten Bankmodellen im öffentlichen Raum. Auch die Rückenlehne ist weniger stark nach hinten geneigt beim Seniorenmodell, was einen höheren Stützkomfort im Rückenbereich bewirkt. Die Seniorenbank ist standardmässig beidseitig mit Armlehnen ausgestattet, welche bei älteren Menschen evident sind für das Aufstehen.

Wo Platz genug war, wurde ein längeres Bankmodell gewählt. Bei knapperen Platzverhältnissen wurde eine 2er-Bank gesetzt. An einen Standort kamen zwei Bänke zum Einsatz.

Die Farbigkeit der Sitzlatten wurde situativ bestimmt. An sehr städtischen Orten mit vielfältiger Umgebung wurden die Sitzlatten mit einer roten Lackierung versehen, so dass die Sitzbänke eine gewisse Präsenz im öffentlichen Raum markieren. An eher ruhigen Orten in der Nähe von Grünräumen, Rabatten u. dgl. wurden die Sitzlatten in der Holzfarbe belassen.



Waffenplatzstrasse / Hügelstrasse:
Zwei Bänke bilden zusammen mit Baum und Brunnen einen kleinen Platzbereich aus.

© Fanny Andermatt



Genferstrasse /
General-Guisan-Quai:

Die Sitzbank steht neben einer kleinen Grünfläche gut beschattet zwischen zwei Bäumen.

© Fanny Andermatt

5. Realisierung

Altersstrategie 2035 als Grundlage

Da die Sitzbänke auf öffentlichem Grund aufgestellt werden sollten, war eine Kooperation mit der Stadt Zürich als Grundeigentümerin notwendig. Obwohl die Stadt Zürich mittelfristig keine eigenen Absichten hatte, im Bereich der öffentlichen Möblierung im Quartier Enge weitere Massnahmen zu treffen, stiess das Konzept bei der Vorsteherin des Tiefbauamtes, Stadträtin Simone Brander, sowie deren Projektleiterin Valérie Leimgruber trotzdem auf Interesse. Die Projektidee passt in den aktuellen Diskurs und Trend um lebens- und altersfreundlichere Städte und Gemeinde. Diverse Forderungen aus diesem Bereich haben Eingang gefunden in die Altersstrategie 2035 der Stadt Zürich. Besonders treffend umschreibt folgendes Zitat aus der Altersstrategie 2035 (S. 60) die Wichtigkeit von Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum:

«Mir fehlen vor allem die Bänke in den Bahnhöfen, den Schaltern (Bahn, Post, Ämter, Läden etc.) und Tramhaltestellen. Da nutzt alle Mobilität nichts, wenn man sich nicht immer mal wieder ausruhen kann. Längere Distanzen bewältigen und dann auch noch Schlange stehen und warten, das lässt sich kaum bewältigen.»

Public Private Partnership

In einer Vereinbarung zwischen dem Bürglipark Enge und dem Tiefbauamt wurden die Beschaffung, die Erstellung und den Unterhalt der neuen Sitzbänke verbindlich festgelegt. Die Kosten für die Beschaffung waren Sache des Bürgliparks Enge. Die Stadt Zürich übernahm den baulichen und betrieblichen Unterhalt der 13 neuen Sitzbänke. Diese gingen dafür entschädigungslos in das Eigentum der Stadt über.

Die Umsetzung des Konzeptes erfolgte also im Rahmen eines Public Private Partnership mit der Stadt Zürich. Damit erhöhte sich die Akzeptanz, die Wirksamkeit und die Nachhaltigkeit der Idee von mehr Bänken im Quartier Enge, sowohl im Quartier selbst wie auch in der Wahrnehmung der breiteren Öffentlichkeit. Dies half wesentlich mit bei der Finanzierung der Bänke über Stiftungen und Private.

Das Projekt soll als good practice-Beispiel für Projekte im Bereich der Stadtmöblierung zwischen Privaten und der öffentlichen Hand dienen und ähnliche Projekte in der Stadt Zürich oder anderen Städten und Gemeinden anstossen helfen.



Standort Bleicherweg:

Simone Brander, Stadträtin;
Fanny Andermatt, Projektleiterin
Bürglipark Enge;
Valérie Leimgruber, Projektleiterin
TBA (von links)

© Carola Jost

6. Projektbeteiligte

Stadt Zürich

Die Projektleiterin Valérie Leimgruber vom Tiefbauamt zog die mitbetroffenen städtischen Dienste wie die Stadtpolizei Zürich, die Dienstabteilung Verkehr, Entsorgung + Recycling sowie Grün Stadt Zürich in die Planung mit ein. Weiter wurden durch Valérie Leimgruber verschiedene Rahmenbedingungen abgeklärt wie Abstände zu Hydranten, Schachtzugänge, Zugänge zu Steuerungsanlagen usw. Auch die Erstellung der Ausführungspläne sowie die nochmalige stadtinterne Vernehmlassung wurden von Valérie Leimgruber veranlasst. Sie koordinierte zudem den Prozess von der Bestellung der Bänke beim Lieferanten über die Auslieferung zum Werkhof an der Bederstrasse bis hin zum Zeitpunkt der Montage der neuen Sitzbänke vor Ort und sorgte schlussendlich dafür, dass eine unterzeichnete Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen Tiefbauamt und Bürglipark Enge vorlag.

Bürglipark Enge

Der Bürglipark Enge engagierte für die Projektleitung die Raumplanerin Fanny Andermatt, welche selber sechs Jahre im Bürglipark gearbeitet hatte und das Mandat als freiberufliche Projektleiterin betreute. Sie entwickelte die Idee konzeptionell weiter, verantwortete das Fundraising, übernahm diverse Standortabklärungen bei privaten Liegenschaften, dokumentierte die Montage der Sitzbänke und war Ansprechperson gegenüber dem Tiefbauamt. Zudem war Fanny Andermatt für die Öffentlichkeitsarbeit rund um die Sitzbänke zuständig: Sie konzipierte die Informationsplakate bei den Bänken (siehe auch letzte Seite), die Berichterstattung in der Lokalzeitung Zürich2 sowie die Quartierrundgänge zu den Bänken im Rahmen des Jubiläumsanlasses im September 2024.

Stiftungen und Private

Ab Februar 2023 wurden bei verschiedenen Stiftungen Gesuche um Unterstützung des Projektes «Mehr Bänke fürs Quartier Enge» eingereicht. Erfreulicherweise lagen bereits Ende 2023 Zusagen in der Höhe der budgetierten Gesamtprojektkosten von CHF 45'000.- vor. Darin enthalten ist auch ein Legat. Ein herzliches Dankeschön geht an:

Age-Stiftung | Familie Goerg | Gebauer Stiftung | Gemeinnützige Gesellschaft Enge | Grütli Stiftung | Hatt-Bucher-Stiftung | Martha Bock Stiftung



Bleicherweg:

Diese vier Mitarbeiter des Werkhofes Bederstrasse haben alle Sitzbänke aufgestellt.

© Fanny Andermatt

7. Zeitlicher Ablauf

2021 November	Ideenfindung, Standortevaluation, Konzeptentwurf; 1. Kontakt mit dem Tiefbauamt der Stadt Zürich (TBA)
2022 Mai	Beginn Zusammenarbeit mit Valérie Leimgruber, Projektleiterin TBA; Entwurf der Vereinbarung zur Zusammenarbeit
2022 bis Oktober	Entwurf Projektbeschrieb mit 10 Standorten; Klärung der Zusammenarbeit und Wahl des Bankmodells
2022 November	1. Begehung von 10 Standorten mit TBA und weiteren Amtsstellen
2023 ab Januar	Provisorische Festlegung von 10 Standorten; Suche nach geeigneten Stiftungen und Eingabe von Gesuchen
2023 bis Mai	Diverse Abklärungen betreffend der Standorte; Konkretisierung Projektbeschrieb mit 10 Standorten
2023 Juli	2. Begehung mit TBA zur Klärung von Detailfragen
2023 bis November	Diverse Abklärungen betreffend der Standorte; Konkretisierung Projektbeschrieb mit 10 Standorten
2023 Dezember	Spendenziel erreicht, Finanzierung der Bänke sichergestellt
2024 bis März	Erstellung Ausführungspläne durch TBA
2024 April	Finalisierung Projektbeschrieb mit 12 Standorten und 13 Bänken; Einholen der Unternehmerofferte für die Sitzbänke durch TBA
2024 Mai	3. Begehung mit TBA und Bestellung der Sitzbänke
2024 Juni	Ergänzung der Ausführungspläne
2024 August	Lieferung der 13 neuen Sitzbänke; Montage durch Mitarbeiter des Werkhofes Bederstrasse
2024 September	Einweihung der Bänke mit Quartierrundgang an der Jubiläumsfeier



Waffenplatzstrasse:

Die Bank füllt eine Lücke zwischen zwei weit auseinanderliegenden Bushaltestellen.

© Fanny Andermatt

8. Resümée

Den Grundstein für den Projekterfolg legte eine Idee, welche sich mit der politischen Zielsetzung der Stadt Zürich deckt: Gemäss der Altersstrategie 2035 sollen ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt leben können. Dazu gehört auch ein entsprechend gestaltetes Wohnumfeld, welches die Mobilität und sozialen Kontakte älterer Menschen fördert. In Stadträtin Simone Brander fand sich eine wichtige politische Befürworterin der Projektidee.

Das Aufstellen von neuen Bänken gehört zu den eher kleinen und meist weniger wichtigen Aufgaben des Tiefbauamtes der Stadt Zürich. Glücklicherweise fand sich in der Person von Valérie Leimgruber eine überaus engagierte Projektleiterin, welche sich mit viel Ausdauer, Diplomatie und Freude diesem Projekt widmete. Ihr Pendant auf der Seite des Bürgliparks Enge, die Projektleiterin Fanny Andermatt, führte das Projekt – unterstützt von Stiftungsrat und Geschäftsführung – mit ebenso grossem Enthusiasmus und Einsatz zum Ziel.

Auch ein kleines Projekt kostet Geld. Ohne die grosszügige Unterstützung von Stiftungen und Privaten hätte das Projekt nicht umgesetzt werden können. Budgetiert waren 10 neue Sitzbänke. Schlussendlich reichte die finanzielle Unterstützung sogar für 13 neue Sitzbänke.

«Gut Ding will Weile haben», so der Volksmund. Die Definition von Zuständigkeiten, die mehrmalige Evaluation von Standorten, die Klärung der Rahmenbedingungen, das Einholen von Zustimmungen, die Sicherung der Finanzierung – all dies braucht Zeit. Der grosszügige Terminplan hat wiederholt Projekt- und Prozessanpassungen zugelassen.

An der Feier vom 14. September 2024 würdigte Simone Brander das Projekt als Symbol der Verbundenheit und Wertschätzung der Stadt, ihren Menschen und dem Quartier gegenüber:

«Sitzbänke sind weit mehr als nur Möbelstücke im öffentlichen Raum. Sie bieten uns allen einen Moment der Ruhe und Erholung. Für alle Generationen sind sie häufig ein willkommener Ort zum Innehalten. Sie sind Orte des sozialen Austauschs. Besonders für ältere Menschen sind solche Begegnungen von unschätzbarem Wert. Sie bieten die Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft verbunden zu fühlen und Teil des lebendigen Stadtlebens zu bleiben.»



Bleicherweg:

Die neuen Sitzbänke – ebenso ein Ort für eine Ruhepause wie für eine Begegnung zwischen den Generationen.

© Fanny Andermatt

Impressum

Auftraggeberin:	Bürglipark Enge, vertreten durch Sergio Jost, Geschäftsführer
Konzept, Layout, Text:	Fanny Andermatt, dipl. Raumplanerin FH, Projektleiterin
Auflage:	Das vorliegende Dokument wird nur online publiziert.
Abbildungen:	Das Copyright liegt bei den jeweils genannten Personen respektive Firmen.
Abbildung Schlussseite:	Bei allen 13 neuen Bänken wurde mit einem Plakat über den Zweck und den Anlass der neuen Sitzgelegenheiten informiert.
Weitere Informationen:	Dieser Bericht dokumentiert ein Förderprojekt der Age-Stiftung. Weitere Informationen finden Sie unter http://www.age-stiftung.ch/ . Die Age-Stiftung befasst sich mit gesellschaftlich relevanten Fragen des Alterns. Sie fördert zukunftsfähige Lösungen zugunsten älterer Menschen in vulnerablen Lebenslagen und fragilen Lebensphasen.
© Bürglipark Enge:	Eine Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Bürgliparks Enge zulässig.

Bitte nehmen Sie Platz

Zur Feier unseres Jubiläums haben wir in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Stadt Zürich und mit grosszügiger Unterstützung verschiedener Institutionen 13 neue Sitzbänke im Quartier Enge realisieren können.

Begegnungen ermöglichen und soziale Kontakte knüpfen, den Bewegungs- und Lebensradius beibehalten und erweitern, am öffentlichen Raum teilhaben – dies bedingt eine gute Infrastruktur, insbesondere für ältere Menschen.



Wir laden ein

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu feiern. Wir geben Einblicke in unser Haus und verwöhnen Sie mit kulinarischen Köstlichkeiten, Musik und Spiel.

**Samstag, 14. September 2024,
11.00 – 16.30 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Alterswohnheim Enge
Bürglistrasse 7 | 8002 Zürich
www.awhenge.ch